

Die farbenfrohe Schöpfung?

Einführung

In dieser Reihe geht es weniger um den historischen oder wissenschaftlichen Hintergrund der Entstehung unserer Welt, als vielmehr um die Bedeutung für jeden persönlich. Trotzdem soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Schöpfungsbericht vermutlich in der Zeit des baylonischen Exils geschrieben wurde. Alles geschieht bei Gott in geordneter Reihenfolge, durch den Sieben-Tage-Rhythmus sinnvoll in Epochen gegliedert. Das Volk Israel bekennt sich zu Gott als alleinigem Schöpfer, was die Angst überwinden hilft gegen den übermächtigen Staat Babylon.

Farben ohne Licht sind unvorstellbar. Gott beginnt seine Schöpfung mit diesem Licht. Gelb, blau und rot sind die drei Grundfarben, die zusammen weiß ergeben. Wir erfahren in dieser Reihe etwas über die Bedeutung von Farben und Licht in unserem Leben.

Farben und Licht symbolisieren auch unser Gefühlsleben. Fühlt man sich schlecht, ist alles grau in grau. Vieles nimmt man als gegeben hin, wenn es einem gut geht. Erst wenn uns das Licht für die Seele fehlt, beten wir zu Gott.

Gott hat uns gleich zu Anfang der Bibel das Licht gebracht und damit die Zusage, Farbe in unser Leben zu bringen. Wir wollen sensibilisieren für die Schönheit des Alltäglichen. Wir wollen staunen über das Geschenk der Schöpfung, die Gott uns anvertraut hat. In jeder Lebenslage und Befindlichkeit sollten wir die Bedeutung dieser Vielfalt und Schönheit schätzen lernen.

Susanne Schütte

Übersicht

**12.09.2010 | 1. Mose 1,1-5.14-19
Und Gott schuf das Licht (gelb)**

**19.09.2010 | 1. Mose 1,6-10
Gott schuf Himmel und Wasser (blau)**

**26.09.2010 | 1. Mose 1,20-27
Gott schuf das Leben (rot)**

**03.10.2010 | 1. Mose 1,28 – 2,4a
Und siehe – es war gut (bunt)**

Und Gott schuf das Licht (gelb)

Vorbemerkungen

„Leuchte, schöner bunter Regenbogen.
Heute mag ich Gelb so gern.
Gelb, du bist mein Augensterne.
Gelb ist der Ginster, gelb ist der Sand.
Und wer das Gelb so malen kann,
dem reichen wir die Hand.“

Diese Strophe aus dem Lied „Der Regenbogen“ von **Dieter Stork** und **Siegfried Fietz** beschreibt sehr schön, worum es in dieser ersten Einheit zum Thema „Die farbenfrohe Schöpfung“ geht: die Farbe Gelb als Symbol für das von Gott erschaffene Licht zu erleben, das für alles Leben auf dieser Erde so wichtig ist.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Kreativaktion mit gelber Fingerfarbe

Für wen: für Vorschulkinder.
Warum: Die Kinder beschäftigen sich zunächst nur mit der Farbe Gelb.
Material: alte Tapetenrollen, Gelbe Fingerfarbe oder Dispersionsfarbe aus dem Bauhaus.
Durchführung: Wir klecksen gelbe Farbe auf ausgerollte Tapete und lassen die Kinder darin mit den Fingern „matschen“.

b) Brainstorming: „Was ist alles Gelb?“

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Wir sondieren, wie sensibel und genau die Kinder die Natur beobachten.
Material: keins.
Durchführung: Wir stellen den Kindern Fragen:

- Was ist gelb in der Natur?
- Wenn sie ein Bild malen sollten, was würden sie gelb malen?
- Was ist, wenn kein Licht da ist: Kann man dann auch gelbe Farbe sehen?

c) Internetrecherche

Für wen: für Schulkinder.
Warum: Die Kinder sollen herausfinden, welche Teile der Schöpfung gelb sind, und sensibilisiert werden für diese Farbe und das Licht.
Material: Internetzugang, Drucker.
Durchführung: Wir teilen die Kinder in Kleingruppen und lassen sie Dinge „googeln“, die zum Thema Licht und Gelb passen.

d) Naturspaziergang

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Wir erfahren die Schöpfung „hautnah“ – zum Tasten und Sehen.
 Material: keins.
 Durchführung: Oft gibt es selbst in der Stadt kleine naturnahe Gebiete, in denen wir bunte Blumen entdecken können. Wenn es erlaubt ist, können wir für die nächste Stunde Naturmaterialien sammeln, die zur Verarbeitung getrocknet werden können.



Foto: Susanne Schütte

e) Spiel: „Chaos“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Hell und Dunkel wird mit dem ganzen Körper erfahren.
 Material: schwarze Folie, Teelichter.
 Durchführung: In unserer Mitte breiten wir eine schwarze Folie aus. Der ganze Raum sollte abgedunkelt sein. Immer zwei Kinder legen sich unter die Folie, während die anderen unheimliche Geräusche machen. Gott sprach: „Es werde Licht ... und er sah, dass es gut war und nannte das Licht ‚Tag‘ und die Dunkelheit ‚Nacht‘.“
 Die Kinder kommen unter der Folie hervor und entzünden ein Teelicht. Wenn alle Kinder unter der Folie waren, führen wir ein Gespräch über ihre Gefühle in der Dunkelheit.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

Foto: Susanne Schütte

a) Bildbetrachtung: „Gott erschafft die Welt“

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Wir bringen die Farbe Gelb und das Licht in Verbindung mit der Schöpfungsgeschichte.
 Material: Bibelbilderbuch „Gott erschafft die Welt“ von **Kees de Kort** (Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart). Evtl. vergrößerte Bilder der finsternen Erde am Anfang der Schöpfung und des Bildes: „Es werde Licht!“
 Durchführung: Wir zeigen zunächst nur das Bild, als die Erde noch wüst und leer war, und sprechen mit den Kindern darüber, was sie bei dem Bild empfinden. Danach zeigen wir das zweite Bild und erzählen von der Erschaffung des Lichts.

b) Experimente mit Licht und einem Globus

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Das System der Abfolge von Tag und Nacht ist ein sehr ausklügeltes System. Die Kinder sollen einen Einblick in die Abläufe von Tag und Nacht bekommen.
 Material: Globus, Taschenlampe.
 Durchführung: Wir lassen die Kinder mit der Taschenlampe experimentieren. Wo ist Licht auf dem Globus und wo ist Schatten, wenn das Licht über die Erde wandert?





c) Basteln: „Starnenhimmelmobil“

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Es ist für Groß und Klein immer wieder ein besonderes Erlebnis, in lauen, klaren Sommernächten den Starnenhimmel zu beobachten. Besonders hier kommt die Großartigkeit der Schöpfung zum Vorschein.
- Material:** Käseschachteln in verschiedenen Formen, gelbes Tonpapier, gelbes Transparentpapier, selbstklebende Goldsternchen, gelbes Stickgarn, Nähadel, spitze Schere, Klebstoff.
- Durchführung:** Aus den Käseschachteln basteln wir ein „Starnenhimmelmobil“. Jede Schachtel wird mit Hilfe des Ton- oder Transparentpapiers und der Goldsternchen als „Stern“ oder „Mond“ gestaltet. Anschließend befestigen wir mit Hilfe der Nähadel an jeder Schachtel einen Faden und fügen die Schachteln dann zu einem Mobile zusammen.

d) Experimente mit Licht und Schatten

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Zum Licht gehört immer auch Schatten, wie zu „gut“ auch „schlecht“ gehört. Man kann die Bedeutung von Licht nur erfassen, wenn man den Schatten einbezieht.
- Material:** Internetzugang.
- Durchführung:** Unter www.faszinationlicht.de finden wir Versuche, die sich mit dem Thema Licht und Schatten befassen.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Spiel: „Starnenhimmel“

- Für wen:** für Vorschulkinder.
- Warum:** Dieses Spiel fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, weil man gemeinsam die „Erschaffung“ eines Starnenhimmels erlebt.
- Material:** ein Bogen glattes, dunkelblaues Geschenkpapier, Klebeband, Tafelkreide in Weiß oder Gelb, Frabwürfel, Schwämmchen.
- Durchführung:** Zur Vorbereitung des Spiels kleben wir den ausgebreiteten Bogen Geschenkpapier mit Klebestreifen auf die Tischplatte. Diese dunkelblaue Fläche ist unser „Himmel“.

Foto: Susanne Schütte



Nun wird reihum gewürfelt. Wer die Farbe Gelb gewürfelt hat, darf auf den „Himmel“ mit Kreide einen Stern malen. Dabei denken wir uns, dass ein Stern am Nachthimmel aufgegangen ist. Dies tun wir so lange, bis auf unserem „Himmel“ ein schöner Starnenhimmel zu sehen ist. Dann lassen wir nach und nach die Sterne wieder „verlöschen“: Wer jetzt die Farbe Blau würfelt, darf mit dem Schwämmchen einen „Stern“ vom „Himmel“ wischen ...

b) Einen Psalm schreiben

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** In einem selbst geschriebenen Psalm sollen die Kinder ihre Dankbarkeit ausdrücken können über das Vorhandensein von Licht und Schatten.
- Material:** Papier, Stifte.
- Durchführung:** Zu entspannender oder meditativer Musik lassen wir die Kinder einen eigenen Dankpsalm verfassen.

c) Lied: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ (JMT 152)

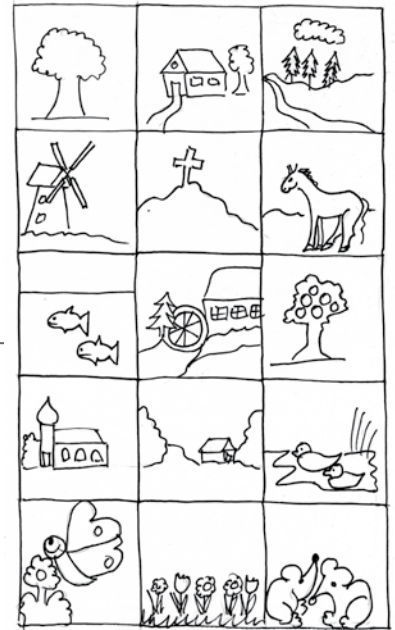
- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Wir danken Gott musikalisch für das Licht.
- Material:** Gitarre, Orff-Instrumente.
- Durchführung:** Wir singen das Lied und lassen die Kinder mit Rhythmusinstrumenten mitspielen.

d) „Sonnentanz“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Kinder tanzen gerne und haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang.
- Material: ein Hula-Hupp-Reifen als „Sonne“, gelbe Stoffbänder (für jedes Kind eins), rhythmische Musik.
- Durchführung:
1. Wir sitzen im Kreis um den Reifen, und jedes Kind hält ein Band, das an dem Reifen befestigt ist.
 2. Wenn die Musik einsetzt, wählt der/die Mitarbeitende ein Kind aus, das dann aufsteht, in die Mitte geht, sich einmal dreht im Reifen und dann zum nächsten Kind seiner Wahl geht. Das zweite Kind steht auf, und gemeinsam drehen sie sich Hand in Hand einmal in der Sonne.
 3. Das erste Kind geht nach außen, und das zweite Kind wählt ein Kind aus, mit dem es sich in der Sonne dreht.
 4. Das wird so lange wiederholt, bis alle Kinder einmal in der Mitte waren. Nun kann die Musik ausklingen.

**e) Spiel: „Memory“ (M 1)**

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Der Gegensatz von Tag und Nacht wird deutlich.
- Material: Kopiervorlage „Memory“ (M 1) für jedes Kind, Stifte.
- Durchführung: Die Karten werden einmal als „Tagbild“ bemalt und einmal als „Nachtbild“.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Kreativaktion mit gelber Fingerfarbe (1a)
2. Bildbetrachtung: „Gott erschafft die Welt“ (2a)
3. Spiel: „Sternenhimmel“ (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Naturspaziergang (1d)
2. Basteln: „Sternenhimmelmobiler“ (2b)
3. Lied: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Internetrecherche (1c)
2. Experimente mit Licht und Schatten (2b)
3. Einen Psalm schreiben (3b)

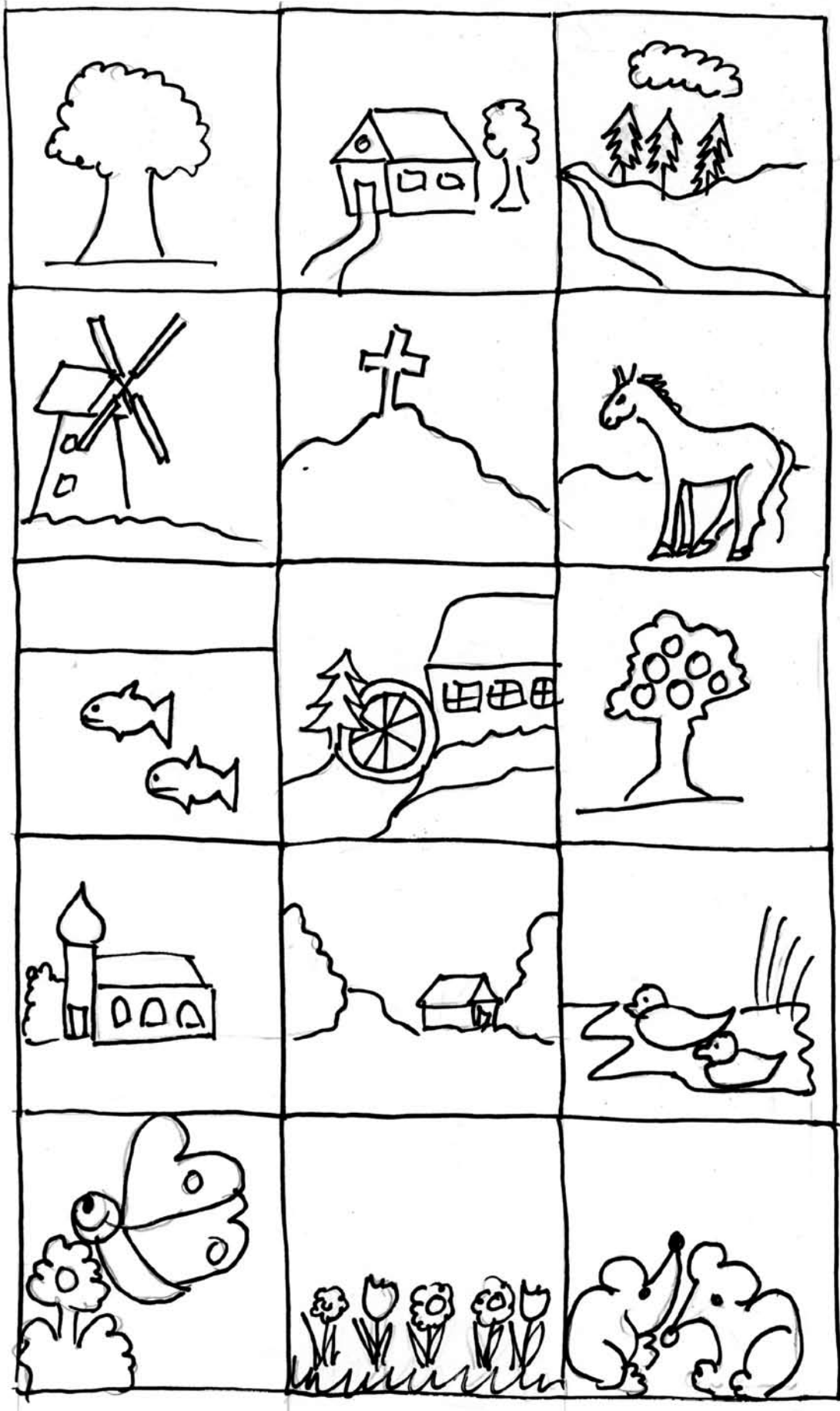
Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- „Sonnentanz“ (3d)

Susanne Schütte

M 1 Kopiervorlage Memory

© Susanne Schütte



Gott schuf Himmel und Wasser (blau)

Vorbemerkungen

„Leuchte, schöner bunter Regenbogen.
Heute mag ich Blau so gern.
Blau, du bist mein Augensterne.
Blau ist der Himmel, blau ist der Fluss.
Und wer das Blau so malen kann,
der kriegt jetzt `nen Kuss.“

Diese Strophe aus dem Lied „Der Regenbogen“ von **Dieter Stork** und **Siegfried Fietz** beschreibt sehr schön, warum es in dieser zweiten Einheit zum Thema „Die farbenfrohe Schöpfung“ geht: die Farbe Blau als Symbol für den von Gott erschaffenen Himmel und das von Gott erschaffene Wasser zu erleben.

In unseren Breiten ist die Anwesenheit von Wasser selbstverständlich. Wir drehen den Wasserhahn auf, wann immer wir wollen. Und wann haben wir eigentlich Durst? Erst die Abwesenheit des Lebensnotwendigen macht uns seine Bedeutung bewusst. Ohne Wasser kein Leben. Wir wollen in diesem Teil sensibilisieren dafür, was Gott für ein ausgeklügeltes System geschaffen hat.

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Kreativaktion mit blauer Fingerfarbe

Für wen: für Vorschulkinder.
Warum: Blau symbolisiert Wasser und Himmel. Die Kinder werden auf diese Farbe eingestimmt.
Material: blaue Finger- oder Dispersionsfarbe, Tapetenrollen.
Durchführung: Wir stellen blaue Farbtöpfe zur Verfügung und lassen die Kinder auf die ausgerollte Tapete klecksen und matschen.

b) Lied: „Der Himmel erfüllt mein Herz“ (JMT 15)

Für wen: für ältere Schulkinder.
Warum: Mit „Himmel“ assoziieren wir die Anwesenheit Gottes.
Material: Liederbücher, Gitarre.
Durchführung: Wir singen mit den Kindern das Lied.

c) Bildbetrachtung: „Himmel“

Für wen: für Schulkinder.
Warum: Blau ist nicht gleich Blau. Woraus besteht der Himmel und was symbolisiert „Himmel“.
Material: verschiedene Himmelsbilder.
Durchführung: Wir betrachten mit den Kindern verschiedene Himmelsbilder. Im Vorwege denken wir uns Fragen aus, z.B.: Woraus bestehen Wolken? Warum ist der Himmel manchmal blau und manchmal grau?



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jungscharliederbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).

**d) Collage: „Himmel“**

- Für wen: für Vorschul- und Schulkinder.
 Warum: Wir erschaffen uns „unseren eigenen Himmel“, der bis zum Ende der Reihe an einer Wand ausgestellt werden kann.
 Material: blauer Tonkarton, Watte, Zeitschriften, Klebstoff.
 Durchführung: Wir lassen den Kindern freie Hand beim Gestalten eines Himmelsbildes.



Foto: Susanne Schütte

e) Meditation: „Himmel und Wasser“ (M 1)

- Für wen: für Vorschul- und Schulkinder.
 Warum: Die Kinder können eintauchen in die Schöpfung von Himmel und Wasser.
 Material: Kassette mit Wassergeräuschen, blaue Tücher, „Traumreise“ (M 1).
 Durchführung: Wir breiten blaue Tücher auf dem Boden aus, und die Kinder verteilen sich auf dem Boden und legen sich gemütlich hin. Sie schließen die Augen, und wir beginnen mit der „Traumreise“ (M 1) und lassen im Hintergrund die Wassergeräusche abspielen.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Bildbetrachtung: „Gott erschafft den Himmel und das Wasser“

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Wir bringen die Farbe Blau, Himmel und Wasser in Verbindung mit der Schöpfungsgeschichte.
 Material: Bibelbilderbuch „Gott erschafft die Welt“ von **Kees de Kort** (Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart). Evtl. vergrößerte Bilder der Erschaffung des Himmels und des Wassers.
 Durchführung: Wir zeigen die Bilder und erzählen von der Erschaffung des Himmels und des Wassers.

b) Gespräch zum Thema

- Für wen: für jüngere Schulkinder.
 Warum: Wir kommen miteinander ins Gespräch über das Thema.
 Material: keins.
 Durchführung: Wir stellen den Kindern Fragen:
 - Woher kommt Wasser?
 - Wofür brauchen wir Wasser?
 - Wo finden wir überall Wasser?
 - Woraus besteht eine Wolke?
 - usw.

c) Mikroskopieren

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Wasser ist nicht gleich Wasser. Gott hat „im Detail“ gearbeitet.
 Material: Mikroskope, Reagenzgläser oder kleine Gefäße.
 Durchführung: Wir füllen mehrere Gefäße mit Wasser (z.B. aus der Wasserleitung, aus einer Pflütze, aus der Blumen gießkanne usw.) und betrachten einzelne Tropfen unter dem Mikroskop. Anschließend tragen wir die Ergebnisse unter der Überschrift „Gottes wunderbare Vielfalt“ zusammen.

d) Internetrecherche

- Für wen: für ältere Schulkinder.
- Warum: Kinder sind von Natur aus neugierig. So stellt sich die Frage: „Warum ist der Himmel blau?“ Hinter dem Wort „Himmel“ steckt viel mehr als nur das blaue „Gewölbe“ über uns.
- Material: Internetzugang.
- Durchführung: Wenn wir in der Gemeinde einen Internetzugang haben, können wir mit den Kindern zusammen den Begriff „Himmel“ recherchieren. Sollte das nicht möglich sein, kann man z.B. auch die Internetseite von Wikipedia zum Thema Himmel für die Kinder ausdrucken und sich damit beschäftigen.

**e) Videodokumentation**

- Für wen: für ältere Schulkinder.
- Warum: Wir setzen uns intensiver mit dem Begriff „Himmel“ auseinander.
- Material: Videokamera,
- Durchführung: Wir gehen mit einer Gruppe von Kindern in die Fußgängerzone und befragen Passanten, was sie mit dem Begriff „Himmel“ assoziieren. Anschließend sehen wir uns den Film gemeinsam an und tauschen uns aus, wie wir dazu stehen.

f) Collage: „Umweltverschmutzung“

- Für wen: für ältere Schulkinder.
- Warum: Wir beschäftigen uns damit, was passiert, wenn wir Gottes Gleichgewicht durcheinander bringen.
- Material: Zeitungen, in denen über sauren Regen, Umweltverschmutzung und die Zusammenhänge berichtet wird, Klebstoff, Schere, blauer Tonkarton.
- Durchführung: Die Kinder suchen alle Artikel zum Thema heraus und gestalten eine Collage daraus.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Lied: „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ (JMT 149)

- Für Wen: Für Schulkinder.
- Warum: Wir danken Gott im Gesang für die Erde und das Wasser.
- Material: Liederbücher, Gitarre.
- Durchführung: Wir singen das Lied mit den Kindern.



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jungcharliederbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).



Foto: Susanne Schütte



b) Tanz mit blauen Tüchern

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Die Kinder erleben eine Vertiefung des Themas mit dem ganzen Körper.
 Material: blaue Tücher, Kassettenspieler, meditative Musik oder die Wassermusik von **Georg Friedrich Händel**.
 Durchführung: Die Kinder legen sich auf den Boden. Jedes Kind hat ein blaues Tuch. Wir schalten die Musik an, und die Kinder erwachen langsam. Sie schwenken die blauen Tücher in der Luft.

c) Symbolischer Dank

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Die Kinder bekommen die Gelegenheit, für Dinge zu danken, die ihnen wichtig sind. Wir schaffen die Verbindung zwischen der Schöpfungsgeschichte und dem eigenen Leben.
 Material: kleine Gläser, mit Wasser gefüllt, blaues Laken, Wasserkrug, Getränkepulver.
 Durchführung: Die Kinder sitzen im Kreis auf dem blauen Laken. In der Mitte steht ein leerer Krug mit Getränkepulver (je nach Geschmack). Die Kinder halten ein kleines Glas mit Wasser in der Hand. Sie dürfen das Wasser in den Krug gießen und dazu, wenn sie möchten, einen Dank aussprechen. Anschließend können alle von der entstandenen Getränkemischung trinken.

d) „Elfchen“

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Wir setzen uns in eigenen Worten mit dem zweiten Schöpfungstag auseinander.
 Material: Papier, Stifte, Bibel.
 Durchführung: Wir lesen mit den Kindern die Bibelstelle und lassen sie anschließend ein eigenes „Elfchen“ verfassen. Das ist ein Gedicht, das aus fünf Zeilen besteht, wobei in der ersten nur ein Wort steht, in der zweiten zwei Wörter, in der dritten drei Wörter, in der vierten vier Wörter und in der fünften wieder nur ein Wort (= elf Wörter, deshalb „Elfchen“). Die Kinder dürfen ihr Blatt natürlich noch thematisch verzieren.

e) Basteln: „Fensterbild“ (M 2)

- Für wen: für Vorschul- und jüngere Schulkinder.
 Warum: Kinder nehmen gerne eine Erinnerung an den Kindergottesdienst mit nach Hause.
 Material: blauer Tonkarton, Kopiervorlage „Fensterbild“ (M 2), Schere.
 Durchführung: Für die jüngeren Kinder übertragen wir die Kopiervorlage (M 2) auf den Tonkarton, die Kinder schneiden anschließend das Fensterbild aus.

f) Bild: „Schiff Ahoi“

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Wir gestalten ein Wasserbild.
 Material: Papier (zum Falten von Papierschiffchen), blauer Tonkarton, Klebstoff.
 Durchführung: Wir falten die Schiffe (Anleitung im Internet!) und kleben sie auf einen mit Wellen verzierten Tonkarton.

g) Basteln: „Aquarium aus einem Schuhkarton“

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Wir gestalten einen Teil der Schöpfung selbst und entdecken, wie besonders die Schöpfung ist.
 Material: Schuhkarton, blaue Dispersionsfarbe, Pinsel, Naturmaterialien, Kleber (evtl. Heißklebepistole).
 Durchführung: Wir bemalen den Schuhkarton zunächst vollständig mit blauer Farbe. Danach gestalten wir mit den Naturmaterialien einen Unterwassergarten. Tiere können in der nächsten Einheit dazu kommen.

Mögliche Stundenverläufe



Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Kreativaktion mit blauer Fingerfarbe (1a)
2. Bildbetrachtung: „Gott schafft den Himmel und das Wasser“ (2a)
3. Lied: „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

3. Bildbetrachtung: „Himmel“ 81c)
3. Mikroskopieren (2c)
3. Symbolischer Dank (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

3. Collage: „Himmel“ (1d)
3. Gespräch zum Thema (1b)
3. „Elfchen“ (3d)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied „Der Himmel erfüllt mein Herz“ (1b)
- Video (2e)
- Lied: „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ (3a)

Susanne Schütte

Text Traumeise

M 1

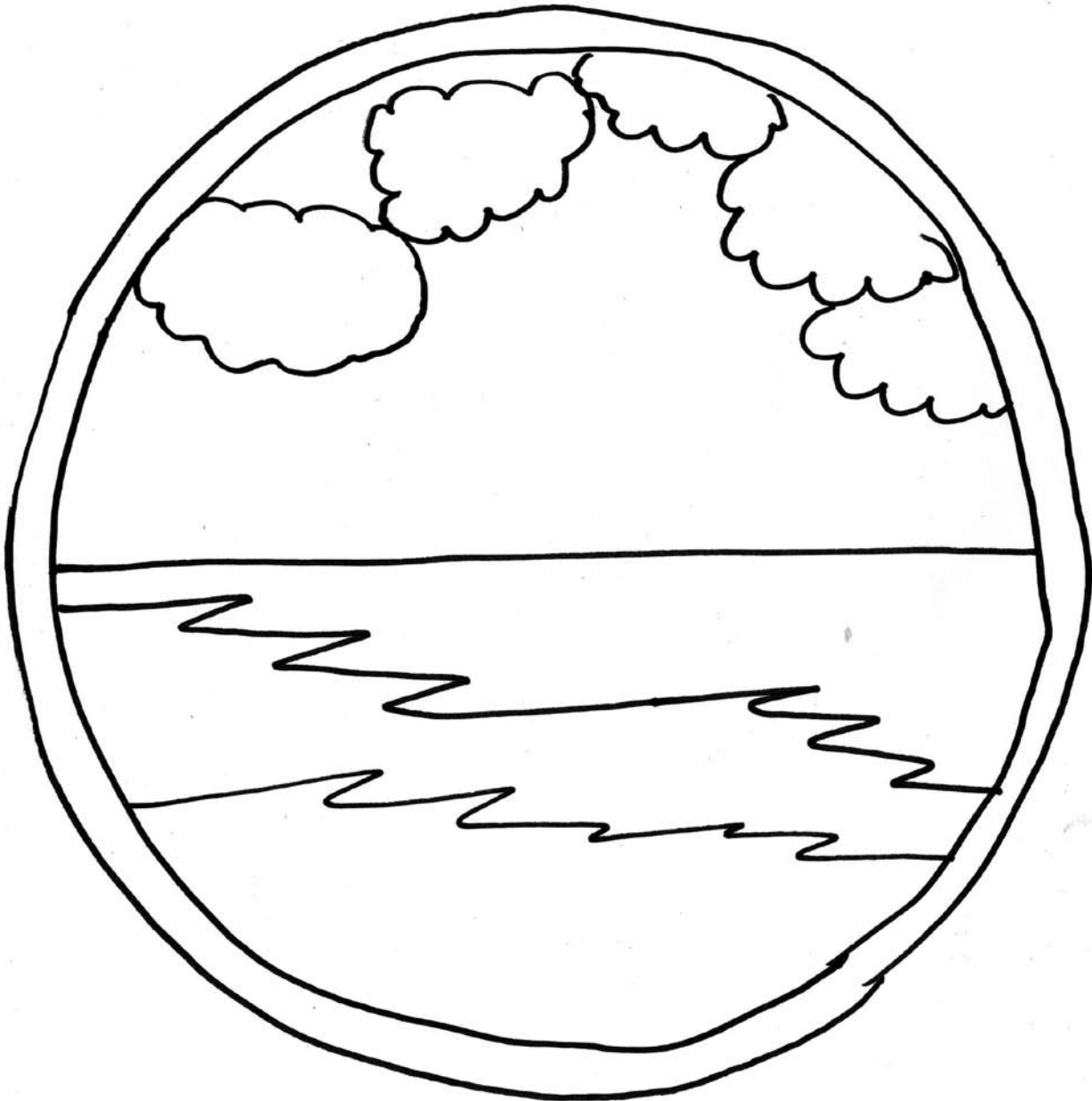
© Susanne Schütte

Du liegst auf einer Wiese.
 Unter deinem Rücken spürst du das sanfte Moos.
 Deine Arme sind ganz schwer, und auch deine Beine berühren den Boden.
 Deine Augen sind geschlossen.
 In der Ferne hörst du die Vögel singen.
 Ein Windhauch streicht über dein Gesicht, wie eine sanfte Berührung.
 Ein warmer Sonnenstrahl erwärmt die Haut auf deinem Gesicht.
 Über dir leuchtet die blaue Farbe des Himmels.
 Das Rauschen eines kleinen Baches dringt an dein Ohr.
 Du bist Teil der Natur.
 Die Geräusche dringen nur von fern an dein Ohr.
 Sie kommen langsam näher und werden lauter.
 Die Muskeln in deinen Armen bewegen sich.
 Deine Beine lösen sich vom Boden.
 Du öffnest langsam die Augen.
 Und kommst wieder an im Hier und Jetzt.

Susanne Schütte

M 2 Kopiervorlage Fensterbild

© Susanne Schütte



Gott schuf das Leben (rot)

Vorbemerkungen

„Leuchte, schöner bunter Regenbogen.
Heute mag ich Rot so gern.
Rot, du bist mein Augensterne.
Rot sind die Rosen, rot ist der Mond.
Und wer das Rot so malen kann,
wird mit ´nem Tanz belohnt.“

Diese Strophe aus dem Lied „Der Regenbogen“ von **Dieter Stork** und **Siegfried Fietz** beschreibt sehr schön, warum es in dieser dritten Einheit zum Thema „Die farbenfrohe Schöpfung“ geht: die Farbe Rot als Symbol für das von Gott geschenkte Leben zu entdecken.

Gott schuf das Leben. Nachdem er die Erde vorbereitet und die Bedingungen geschaffen hatte, damit Leben auf der Erde existieren kann, konnte das Leben geschaffen werden: Tiere im Wasser, zu Lande und in der Luft. Und Gott schuf den Menschen.

Mit dem Leben verbinden wir ein schlagendes Herz, das Blut durch unser Gefäßsystem pumpt. Hier kommt die Farbe Rot ins Spiel. Rot, die Farbe des Lebens und der Liebe. Wie viel Liebe hat Gott in die Erschaffung des Menschen gelegt, den er letztlich nach seinem Vorbild geschaffen hat!

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Bausteine für den Einstieg ins Thema



a) Malen mit roter Fingerfarbe

- Für wen: für Vorschulkinder.
Warum: Rot symbolisiert das Leben. Die Kinder werden durch das Sehen und Fühlen der Farbe in die Entstehung des Lebens einbezogen.
Material: rote Dispersionsfarbe oder Fingerfarbe, Tapetenrollen.
Durchführung: Wir stellen rote Farbtöpfe zur Verfügung und lassen die Kinder auf die ausgerollte Tapete klecksen und matschen.

b) Lied: „Im Paradies, da ging es rund“ (JMT 134)

- Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Wo gesungen wird, da ist Leben und Freude. Wir freuen uns über das Leben auf der Erde.
Material: Liederbücher, Gitarre.
Durchführung: Wir singen das Lied mit den Kindern.

c) Mindmap: „Rot – Farbe des Lebens“

- Für wen: für ältere Schulkinder.
Warum: Die Kinder tauschen sich aus über die Entstehung des Lebens und die Verbindung zur Farbe Rot.
Material: Stifte, Papier.
Durchführung: Mit Hilfe einer „Mindmap“ sammeln die Kinder – jedes für sich –, was ihnen zum Thema „Rot – Farbe des Lebens“ einfällt. Anschließend tragen wir die Ideen zusammen.



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jungscharliederbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).

**d) Suchspiel im Freien**

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Die Kinder gehen auf Entdeckungsreise in der Natur.
 Material: Bestimmungsbuch, Stifte, Becherlupe.
 Durchführung: Wir gehen ins Freie und suchen und schreiben auf, welche Lebewesen wir finden

e) Tierpantomime

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Welche Tiere gibt es auf der Welt?
 Material: Karteikarten mit Tiernamen.
 Durchführung: Wir geben einem Kind eine Karteikarte, auf der ein Tiername steht. Das Kind soll nun dieses Tier pantomimisch darstellen. Die anderen Kinder raten, um welches Tier es sich handelt.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Bildbetrachtung: „Gott erschafft das Leben“

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Wir erzählen von der Erschaffung des Lebens durch Gott.
 Material: Bibelbilderbuch „Gott erschafft die Welt“ von **Kees de Kort** (Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart). Evtl. vergrößerte Bilder von der Erschaffung der Tiere.
 Durchführung: Wir zeigen die Bilder und erzählen von der Erschaffung der Tiere.

b) Fragen zum Thema „Tiere“

- Für wen: für Schulkinder.
 Material: keins.
 Warum: Die Kinder können ihr Wissen zum Thema einbringen.
 Durchführung: Wir stellen den Kindern Fragen zum Thema „Tiere“, zum Beispiel:
- Welche Tierarten kennt ihr?
 - Welchen Einfluss hat das Klima auf die verschiedenen Arten?
 - Welche Unterschiede zeigen Tiere, die in großer Hitze leben müssen, zu ihren Verwandten in nördlichen Breiten?
 - Und Ähnliches ...

c) Textvergleich: „Schöpfungsgeschichte – M 1“

- Für wen: für ältere Schulkinder.
 Warum: Die Kinder setzen sich intensiver mit dem Thema auseinander.
 Material: Kopiervorlage „Und Gott wollte den Menschen“ (M 1), Bibel.
 Durchführung: Wir lesen beide Texte und kommen mit den Kindern darüber ins Gespräch.

d) „Mein Lieblingstier“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Ein Lieblingstier hat wohl jedes Kind. Viele haben oder wollen auch ein Haustier. Wie toll, dass Gott daran gedacht hat!
 Material: Stifte, Papier.
 Durchführung: Jedes Kind kann einen „Steckbrief“ von seinem Lieblingstier entwerfen. Wie bekommt man Informationen dazu? Eventuell aus Lexika, aus dem Internet oder einfach die anderen Kinder fragen ...

e) Schattenspiel: „Die Erschaffung des Lebens“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Wir spielen die Erschaffung des Lebens nach.
 Material: Leinwand (Bettlaken), starke Lichtquelle, Karton, Schere, Stäbe.
 Durchführung: Figuren zur Schöpfung werden auf Pappe aufgezeichnet und ausgeschnitten. Anschließend werden sie an den Stäben befestigt. Dann lesen wir den Bibeltext und lassen die Kinder die Erschaffung der Tiere als Schattenspiel nachspielen.

f) Dias zum Thema malen

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Die Vielfalt der Schöpfung wird anschaulich.
 Material: Glasdiarahmen oder normale Rahmen und 3,5 cm mal 4,5 cm große Transparentpapierstücke.
 Durchführung: Wir malen „Bausteine der Schöpfung“. Zu Musik können sie später projiziert werden. Je nach technischer Ausstattung können auch Bilder eingescannt und dann über Beamer gezeigt werden.



3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Tanz mit roten Tüchern

- Für wen: für Vorschul- und jüngere Schulkinder.
 Warum: In der Bewegung spüren wir das Leben in uns.
 Material: rote Tücher, Kassettenrekorder mit meditativer Musik.
 Durchführung: Die Kinder bewegen sich zur Musik und schwenken dabei die roten Tücher.

b) „Gottes größtes Werk“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Wir entdecken, dass jede/r von uns auch ein Teil der Schöpfung ist. Und jede/r ist anders.
 Material: Karton mit einem Spiegel darin.
 Durchführung: Wir lassen die Kinder im Stuhlkreis sitzen. Jede/r darf in den Karton sehen, aber nicht sagen, was darin ist. Anschließend führen wir ein Gespräch darüber, wie unterschiedlich das ist, was wir gesehen haben.

c) Körperumrisse malen

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Wir erkennen, dass jede/r ein bisschen anders gemacht ist.
 Material: Papierrollen, Stifte.
 Durchführung: Ein Kind legt sich auf die Papierrolle und lässt seine Umrisse von einem anderen Kind nachmalen. Anschließend kann sich jedes Kind noch mit Farben verschönern.

d) Psalm 148,7-12

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Wir wollen Gott danken für das Leben.
 Material: Bibel.
 Durchführung: Wir lesen mit den Kindern den Psalm.

e) Basteln: „Schöpfungsgarten“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Wir spielen die Entstehungsgeschichte nach.
 Material: Kleister, Sand, verschiedene Naturmaterialien (jede/r kann etwas mitbringen, oder wir sammeln zusammen), Figuren aus Ton.
 Durchführung: Die Kinder formen aus Ton verschiedene Lebewesen. Wir mischen den Sand mit Kleister und streichen ihn auf eine feste Unterlage. Jetzt können die Kinder mit den Materialien und den Figuren ein dreidimensionales Schöpfungsbild gestalten.

f) Basteln: „Leben im Aquarium“

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Der Schöpfung des Wassers (siehe Vorsonntag) wird Leben eingehaucht.
 Material: Tonkarton in verschiedenen Farben, Stifte, Nadel, Faden.
 Durchführung: Wir basteln Fische und Wassertiere aus Tonkarton und befestigen sie in unserem „Aquarium“ von der letzten Stunde. Mit dem Faden können wir sie so festmachen, dass es aussieht, als ob sie im Aquarium schwimmen.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Malen mit roter Fingerfarbe (1a)
2. Bildbetrachtung: „Gott erschafft das Leben“ (2a)
3. Körperumrisse malen (3c)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Im Paradies, da ging es rund“ (1b)
2. Fragen zum Thema „Tiere“ (2b)
3. Basteln: „Schöpfungsgarten“ (3e)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-21 Jahre):

1. Mindmap: „Rot - Farbe des Lebens“ (1c)
2. Textvergleich: „Schöpfungsgeschichte - M 1“ (2c)
3. Basteln: „Schöpfungsgarten“ (3e)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „Im Paradies, da ging es rund“ (1b)
- Schattenspiel (2e)
- Psalm 148,7-12 (3d)

Susanne Schütte

M 1

Text

„Und Gott wollte den Menschen ...“

Und Gott wollte den Menschen, ein sichtbares Bild seiner Herrschaft auf Erden. Nicht als einen Sklaven ohne Ich wollte er ihn, sondern frei, nicht als Marionette, sondern als bündnisfähigen Partner.

Und Gott beschenkte den Menschen mit Intelligenz und eigenem Willen, mit Fantasie und Gefühlen, mit Selbstvertrauen und Tatkraft und mit der Fähigkeit zur Liebe.

Und Gott ließ die Menschheit werden über Millionen Jahre hinweg. Aus niederen Stufen stieg auf das Menschenwesen mit höher entwickeltem Gehirn und mit erwachendem Bewusstsein.

Und Gott ließ den Menschen aufwachsen im Dunkel undurchdringbarer Vorgeschichte aus den Vormenschen, Halbaffenmenschen, aus Lebewesen, die ihren Gang aufrichteten.

Aus Urwäldern, aus dem Dschungel kamen sie und drangen vor in die Savannen, in offene Landschaften, mit ersten Werkzeugen und Waffen. In Gruppen lebten sie – füreinander, und gaben sich Schutz und Hilfe.

So wurde der Mensch ein Ebenbild Gottes, und Gott verlieh ihm die Gabe, Laute zu bilden und Worte zu formen, Begriffe zu ersinnen und Namen zu geben, um seine Erfahrungen auszuwerten.

Und Gott schenkte dem Menschen das Vermögen, sich mitzuteilen, einem anderen zuzuhören und ihn zu verstehen.

So schuf Gott den Menschen – ein offenes, entwicklungsfähiges Wesen in der Gemeinschaft, begabt, die Natur zu beobachten, ihre Gesetze zu erkennen und sich dienstbar zu machen.

Und der Mensch wurde ein Partner Gottes, frei zu verantwortlichem Leben, geschaffen, Gottes Größe und Liebe zu erahnen, seine Stimme zu vernehmen und ihn zu erkennen im Glauben.

Autor unbekannt (alle Rechte bleiben gewahrt)

Und siehe – es war gut (bunt)

Vorbemerkungen

Und siehe, es war gut! Für jede Geschichte wünscht man sich einen positiven Abschluss. Nachdem wir die Erschaffung der einzelnen Bausteine der Schöpfung erlebt haben, der Gott eine Ordnung gegeben hat, tritt Gott mit den Menschen in Verbindung. Er segnet die Menschen und gibt ihnen den Auftrag, über alles zu wachen und zu herrschen. Die bunte Vielfalt soll erhalten und bewahrt werden. Wir setzen die einzelnen Farben zusammen und siehe – es war gut!

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Fingerfarbenbild

- Für wen: für Vorschulkinder.
Warum: Wir setzen die Farben der Schöpfung zusammen.
Material: alte Tapetenrollen (oder die Bilder der vergangenen Einheiten), verschiedene Farbtöne Dispersionsfarbe.
Durchführung: Wir klecksen die verschiedenen Farben auf die ausgerollte Tapete und lassen die Kinder darin „matschen“.

b) Lied: „Wenn die bunten Fahnen wehen“ (JMT 77)

- Für wen: für Schulkinder.
Warum: Kinder haben Freude am Singen, ebenso wie wir Freude an der bunten Schöpfung haben.
Material: Gitarre, Liederbücher.
Durchführung: Wir singen mit den Kindern das Lied.

c) Modellieren mit Ton

- Für wen: für Schulkinder.
Warum: Wir ergänzen unseren „Schöpfungsgarten“.
Material: Ton.
Durchführung: Wir lassen die Kinder kleine Figuren modellieren. Diese können wir dann in unserem „Schöpfungsgarten“ ergänzen.

d) „Das Schöpfungsnetz“

- Für wen: für Schulkinder.
Warum: Die Zusammenhänge des Ökosystems sollen verdeutlicht werden.
Material: ein langer Strick (ca. 50 Meter), für jedes Kind ein Symbol für einen Bestandteil des Ökosystems, z.B. ein Glas Wasser, ein Blumentopf mit Erde, Federn, Kärtchen mit Tier- und Pflanzennamen.
Durchführung: Mit dem Strick werden nun die Symbole, die in der Natur etwas miteinander zu tun haben (und die Kinder, die sie halten), verbunden. Zum Beispiel braucht der Baum Wasser, im Wasser leben Fische, Fische dienen Möwen als Nahrung und so weiter ... So entsteht nach und nach ein Netz von Beziehungen – anschaulich gemacht mit Hilfe des Netzes, das durch den Strick nach und nach die Kinder miteinander verknüpft.



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jugendscharliedbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).

**e) Spiel: „Erde, Wasser, Himmel“**

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Die Kinder fühlen die Elemente der Schöpfung.
 Material: Würfel, drei Zettel mit den Begriffen „Erde“, „Wasser“ und „Luft“.
 Durchführung: Den Zetteln werden Augenzahlen zugewiesen. Würfelt ein Kind diese Zahl, läuft es zu dem entsprechenden Zettel.

f) Naturmandalas gestalten

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Die Schöpfung wird „begriffen“.
 Material: Fotoapparat.
 Durchführung: Wir gehen mit den Kindern in die Natur, legen aus Naturmaterialien ein Mandala und fotografieren es anschließend.

g) Spiel: „Farbenmemory“

- Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
 Warum: Gottes Schöpfung ist bunt!
 Material: diverse Farben, 5 x 5 cm große Pappkarten.
 Durchführung: Jedes Kind malt zwei Memorykarten in einer Farbe an. Wenn wir ein Laminiergerät haben, können wir die Karten damit haltbarer machen. Anschließend spielen wir mit unserem selbst gebastelten „Farbmemory“

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Bildbetrachtung: „Und siehe, es war gut“

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Wir erzählen von der Vollendung der Schöpfung durch Gott. Wenn Gutes geschaffen wurde, kann man anschließend ruhen, so wie Gott das getan hat.
 Material: Bibelbilderbuch „Gott erschafft die Welt“ von **Kees de Kort** (Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart). Evtl. vergrößerte Bilder von der Vollendung der Schöpfung.
 Durchführung: Wir zeigen die Bilder und erzählen von der Vollendung der Schöpfung.

b) Internetrecherche: „Ein weißer Strahl macht viele Farben“

- Für wen: für ältere Schulkinder.
 Warum: Gott hat allem Leben eingehaucht. Und alles war gut. Wir wollen uns mit den älteren Kindern damit beschäftigen, was ein Lichtstrahl und ein Wassertropfen für schöne Farben zaubern können. Genau so wie aus Gott die wunderbare Vielfalt entstand.
 Material: Internetzugang.
 Durchführung: Auf www.kontexis.de entdecken wir die Wunderwelt des Lichts.

c) Textvergleich: „Schöpfungsgeschichte - M 1“

- Für wen: für ältere Schulkinder.
 Warum: Gott hat uns den Auftrag gegeben, die wunderbare bunte Schöpfung zu erhalten. Wir können hierfür von naturverbundenen Völkern viel lernen.
 Material: Bibel, „Anrufung der Sioux-Indianer“ (M 1).
 Durchführung: Wir lesen den Text der Bibel und vergleichen ihn mit der „Anrufung der Sioux-Indianer“.

d) Collagen: „Gottes Schöpfung – und wie wir mit ihr umgehen“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Der Auftrag, den Gott uns gegeben hat, und das, was tatsächlich passiert, sollen einander gegenüber gestellt werden.
 Material: Zeitschriften, Tonkarton, Schere, Klebstoff.
 Durchführung: Wir gestalten zwei Collagen: eine mit positiven Bildern von Natur und Umwelt und eine mit den Folgen von Umweltverschmutzung.

Anschließend besprechen wir, was wir besser machen könnten. Mögliche Fragen:

- Wie hat Gott sich die Schöpfung ursprünglich gedacht?
- Welche Folgen hat es, sich dem Auftrag zu entziehen (kann verglichen werden mit einem Auftrag, den man zu Hause bekommt, zum Beispiel Abwaschen)?
- Was können wir tun, um die Schöpfung zu bewahren?



e) Stationenlauf

- Für wen: für Schulkinder.
 Warum: Wir wollen die Schöpfung mit vielen Sinnen erfassen.
 Material: je nach Station.
 Stationen:
- 1. Station:** Schöpfungstage zuordnen (Zettel mit Schöpfungswerken).
 - 2. Station:** Wir untersuchen, was in der Erde lebt (Eimer mit Komposterde, Becherlupen).
 - 3. Station:** „Die Schöpfung“ von **Joseph Haydn**. Hier kann ein Moment der Stille erlebt werden (Kassettenrekorder, Kopfhörer).
 - 4. Station:** Mikroskopieren (wir greifen ein Element aus der Einheit „Blau“ auf).
 - 5. Station:** Wir säen Kresse aus (Pflanzgefäße und Watte vorbereiten).
 - 6. Station:** Immer zwei Kinder spielen Memory gegeneinander (selbst gemaltes Memory).
 - 7. Station:** Puzzle (ein buntes Schöpfungsbild wird zerschnitten und muss von den Kindern wieder zusammengesetzt werden).
 - 8. Station:** „Fühlsäckchen“ (Naturmaterialien sollen erfühlt werden).

f) Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Farbe ist nicht gleich Farbe. Wir entdecken, wie viele Unterschiede es gibt.
 Material: keins.
 Durchführung: Wir spielen das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ im Blick auf die Schönheit und Farbenvielfalt der Schöpfung.

g) Geschichte: „Schatzsuche“ (M 2)

- Für wen: für Vorschulkinder.
 Warum: Wir lernen die Schöpfung schätzen.
 Material: Geschichte „Schatzsuche“ (M 2).
 Durchführung: Wir lesen den Kindern die Geschichte vor und vergleichen sie anschließend mit dem Auftrag, den Gott uns gegeben hat.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Tanz mit bunten Tüchern

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Wir tanzen einen „Schöpfungstanz“.
 Material: Kassettenrekorder mit meditativer Musik.
 Durchführung: Die Kinder bewegen sich zur Musik, und jedes Kind schwenkt ein anders farbiges Tuch.

b) Psalm schreiben

- Für wen: für ältere Schulkinder.
 Warum: Nachdem wir uns intensiv mit der Schöpfung beschäftigt haben, sollen die Kinder dafür danken.
 Material: Stifte, Papier.
 Durchführung: Die Kinder verfassen einen eigenen Dankpsalm.

c) Lied: „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“ (JMT 117)

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Wir danken Gott für die Schöpfung,
 Material: Gitarre, Liederbücher.
 Durchführung: Wir singen miteinander das Lied.



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jungescharliederbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).

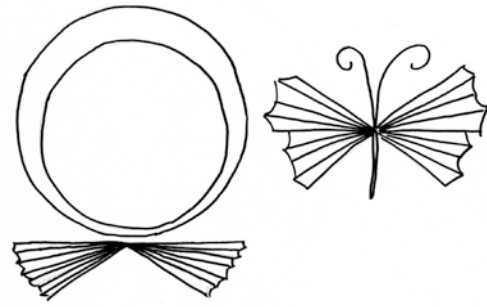
**d) Basteln: „Schmetterlinge“**

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Wir basteln ein Symbol für die Farbenpracht der Schöpfung.

Material: buntes, gemustertes Geschenkpapier (20 x 20 cm), Pfeifenputzerdraht.

Durchführung: Wir schneiden zwei Kreise aus dem Geschenkpapier (9 und 11 cm Durchmesser). Diese werden ziehharmonikaförmig gefaltet und mit Pfeifenputzerdraht in der Mitte verbunden. Die überstehenden Enden werden zu „Fühlern“ geformt (siehe Skizze!).

**e) Weben mit Naturmaterialien**

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Wir schaffen ein Symbol für die gute Schöpfung Gottes.

Material: Wellpappe, Schere, festes Garn, Gräser, Blätter und andere Naturmaterialien.

Durchführung: Aus rechteckigen Wellpappen basteln wir uns Webrahmen: Dazu werden die Pappen an zwei gegenüberliegenden Seiten jeweils im Abstand von einem Zentimeter einen Zentimeter tief eingeschnitten. Durch die Einschnitte ziehen wir das Gern, verknoten es auf der Rückseite und erhalten so einen Webrahmen. Darin können nun die Naturmaterialien „eingewebt“ werden, indem wir sie unter den Fäden hindurchziehen.

f) Schöpfungsfest

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Reihe zum Thema „Die farbenfrohe Schöpfung“ wird gebührend abgeschlossen.

Material: Kreationen der vergangenen Sonntage, Obst und Gemüse.

Durchführung: Wir präsentieren in einer Ausstellung unsere Kreationen zum Thema „Schöpfung“ aus den vergangenen Einheiten. Dazu gestalten wir ein Buffet aus lustig gestaltetem Obst und Gemüse.

g) Basteln: „Würfelspiel“

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Das Thema wird noch einmal abschließend vertieft.

Material: DIN A3-Papier, Sifte.

Durchführung: Die Kinder gestalten selbst ein Würfelspiel. An entsprechend markierten Stellen muss man aussetzen (z.B. wenn man die Umwelt verschmutzt hat) oder zurückgehen (wenn man die Schöpfung nicht geachtet hat). Vorwärts geht es, wenn man z.B. einen Baum gepflanzt hat. Die Kinder können hier selbst kreativ werden.

h) Farbpalette

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Mit der Farbpalette kann das gesamte Farbspektrum der Natur dargestellt werden: Gräser, Blumen, Moos usw.

Material: Malerfarbpalette, gesammelte Naturmaterialien, Malerkrepp.

Durchführung: Die Materialien werden den Farben zugeordnet und auf die Palette geklebt.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Fingerfarbenbild (1a)
2. Bildbetrachtung: „Und siehe, es war gut“ (2a)
3. Basteln: „Schmetterlinge“ (3d)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. „Das Schöpfungsnetz“ (1d)
2. Collagen (2d)
3. Tanz mit bunten Tüchern (3a)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. „Das Schöpfungsnetz“ (1d)
2. Textvergleich (2c)
3. Psalm schreiben (3b)



Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- „Anrufung der Sioux-Indianer“ (M 1)
- Tanz mit bunten Tüchern (3a)

Evtl kann der Gemeinde auch eine große Ausstellung präsentiert werden mit allen Bildern und Bastelarbeiten, die wir in der Reihe erstellt haben.

Mir jüngeren Kindern kann auch die Geschichte „Das kleine Blau“ von **Leo Leoni** einstudiert und der Gemeinde vorgespielt werden, eine Geschichte zum Thema „Zusammengehörigkeit“.

Susanne Schütte

Text

Anrufung der Sioux-Indianer

M 1

Quelle unbekannt. Alle Rechte bleiben gewahrt.

O großer Geist,
dessen Stimme ich in den Winden vernehme
und dessen Atem der ganzen Welt Leben spendet,
höre mich.

Ich trete vor Dich als eines Deiner vielen Kinder.
Ich bin klein und schwach.
Ich bedarf Deiner Kraft und Weisheit.

Lass mich in Schönheit wandeln,
und lass meine Augen immer den roten und purpurnen Sonnenuntergang schauen.
Lass meine Hände die Dinge verehren, die Du gemacht hast,
und meine Ohren Deine Stimme hören.

Schenke mir Weisheit,
damit ich die Dinge, die Du mein Volk gelehrt hast,
und die Lehre, die Du in jedem Blatt und jedem Felsen verborgen hast,
erkennen möge.

Mache mich immer bereit,
mit reinen Händen und geradem Blick zu Dir zu kommen,
damit mein Geist, wenn dereinst mein Leben verblasst wie die untergehende Sonne,
ohne Scham zu Dir kommen möge.

M 2

Geschichte

Schatzsuche (Martina Taubert)

Quelle unbekannt. Alle Rechte bleiben gewahrt.

Es war mal wieder Samstag. Der kleine Bär langweilte sich schrecklich, denn am Wochenende konnte er nicht mit seinen Freunden aus der Schule spielen. Die wohnten nämlich alle weiter weg. Er war richtig unausstehlich, wenn ihm langweilig war. Dann wollte er auch nicht Karten spielen (war ihm zu langweilig), nicht Roller fahren (war ihm zu doof alleine), er wollte nicht mal in seinem Lieblingsbuch lesen, das er zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte. Alles nervte ihn und war sowieso doof an so einem Tag. Eigentlich spielte er mit Vorliebe stundenlang Karten, und Roller fahren war seine Lieblingsbeschäftigung.

Der große Bär wusste sich keinen Rat mehr, wie er den kleinen Bären aufmuntern konnte, er hatte einfach zu gar nichts Lust und nörgelte ständig herum. Doch zu guter Letzt kam ihm doch noch eine Idee: „Hey, kleiner Bär, wie wär’s mit einer Schatzsuche?“ Der kleine Bär schaute erstaunt auf, das hörte sich ja tatsächlich spannend an. Wo sollte denn hier ein Schatz versteckt sein, er kannte die Gegend doch wie seine Westentasche. Naja, vielleicht hatte der große Bär etwas versteckt, das er finden sollte. „Es ist aber keine gewöhnliche Schatzsuche“, fuhr der große Bär fort, „du musst nämlich selbst eine leere Schatzkiste mitnehmen und die Schätze einsammeln.“

„Das ist ja eine komische Schatzsuche, Schätze, die irgendwo rumliegen, das geht doch gar nicht, die hat doch bestimmt längst jemand weggeschnappt.“ Trotzdem war er so neugierig und machte sich rasch auf die Suche nach einem geeigneten Kästchen, in das er die Schätze hineintun konnte. Dann machten sie sich gemeinsam auf den Weg. Hinter dem Haus führte ein schmaler Pfad in den Wald. Neugierig blickte der kleine Bär umher und starrte mit offenen Augen auf den Weg, um ja keinen Schatz zu verpassen. Nach einer Weile blieb der große Bär plötzlich stehen und sagte: „Na, hast du ihn schon entdeckt? Wenn du dich genau umsiehst, kannst du den ersten Schatz schon finden.“

Der kleine Bär schaute und schaute, aber außer einem Baum konnte er weit und breit nichts entdecken. „Na, was siehst du?“, fragte der große Bär erwartungsvoll. „Nichts, nur einen Baum“, antwortete der kleine Bär enttäuscht. „Das ist aber nicht nur ein Baum. Dieser Baum ist ein Haus. Wenn du genau hinsiehst, kannst du die Hausbewohner schon kennenlernen.“ „So ein Quatsch“, dachte der kleine Bär, „so sieht doch kein Haus aus.“

Trotzdem war er neugierig geworden und lauschte gespannt. Plötzlich hörte er ein leises Rascheln am Fuß des Baumes, im Laub. Dort schien jemand zu wühlen. Als er genauer hinsah, erblickte er einen buschigen, rotbraunen Schwanz.

„Hey du, hast du hier einen Schatz gesehen?“, fragte der kleine Bär das Eichhörnchen. Erschrocken blickte es zu ihm auf, denn es war so beschäftigt, dass es ihn gar nicht hatte kommen hören. „Gerade habe ich alle meine Schätze vergraben, damit sie mir niemand wegnimmt. Aber weil du so nett aussiehst, schenke ich dir einen“, sprach das Eichhörnchen und überreichte ihm stolz eine Haselnuss. „Es ist das Tollste und Wertvollste, was ich dir geben kann.“ ... (Kinder befragen)

Der kleine Bär bedankte sich beim Eichhörnchen und legte behutsam die Nuss in seine Schatzkiste. Dann verabschiedete sich das Eichhörnchen und flitzte den Baum hoch.

„Ui, was für ein riesiger Baum“, dachte der kleine Bär, als er dem Eichhörnchen hinterher blickte. Oben im Baum hörte er ein Rascheln, dann ein heftiges Flügelschlagen und dann ein seltsames Geräusch: „U - uh, U - uh“, tönte es von oben herab. Und eine Stimme fragte: „Was stehst du da und starrst? Hast du noch nie eine Eule gesehen?“ „Doch“, stotterte der kleine Bär, als er plötzlich vor sich auf einem Ast eine große Eule erblickte. Aus seinem Fabelbuch wusste er, dass Eulen sehr weise und kluge Vögel waren. Er fragte die Eule gleich, ob sie denn einen der Schätze gesehen hätte, die man nur aufzuheben brauchte. Die Eule rümpfte den Schnabel und rollte mit den Augen: „Du bist wohl noch nicht oft in der Natur gewesen. Du brauchst nur die Augen zu schließen und mit der Hand einen Schatz vom Boden aufzuheben.“

Der kleine Bär versuchte es sofort. Als er die Augen wieder öffnete, war er enttäuscht. „Nur ein olles Blatt vom Baum“ hielt er in seiner Hand. Gerade wollte er es wütend zerknüllen, als die Eule ihn anfuhr: „Du hältst da gerade einen Schatz in der Hand. Weißt du eigentlich, dass dieses Blatt einmalig ist? Ich wette, du findest keins, das genau gleich ist wie dieses.“ „Pah, nichts leichter als das“, dachte sich der kleine Bär und machte sich auf die Suche. Eifrig beäugte er jedes Blatt, das am Boden lag, aber tatsächlich wollte sich kein gleiches finden lassen, entweder waren die Farbschattierungen ganz unterschiedlich, mal mehr grün, mal mehr gelb, dann ein bisschen verwelkt ... oder das Blatt der Eiche hatte weniger Rundungen, war ein bisschen kleiner oder größer ... Nach gut einer Stunde gab der kleine Bär seine Suche auf und gab sich geschlagen. „Mensch, das ist ja wirklich phänomenal, jedes Blatt ist anders, wer hat sich das nur ausgedacht und sich so viel Mühe gemacht?“, dachte er bei sich. Ein besonders schönes Blatt steckte er in seine Schatzkiste.

Auf seiner Schatzsuche entdeckte der kleine Bär noch viele wundervolle Naturschätze ... z.B. entdeckte er einen kleinen Stein, den er zunächst achtlos vor sich hin kickte, als er ihn sich genauer ansah, entdeckte er, dass er die Form eines Dreiecks hatte und interessante Farbschimmer ...

Martina Taubert